

WILLOW CREEK THEATER

Möglichkeiten

MÖGLICHKEITEN

Best.-Nr.: M105

Dieses Stück ist eine moderne Nacherzählung des Gleichnisses vom verlorenen Sohn. Die Szene beginnt mit einer Mutter, die ihrer Tochter die Haare macht. Der Friede zerbricht schnell, als sie eine Auseinandersetzung beginnen. Die Tochter, Maria, hat große Pläne. Sie will in die Stadt ziehen. Die Mutter versteht die Sehnsucht ihrer Tochter, weiß aber auch, dass sie in der Stadt nicht überleben wird. Maria entscheidet sich trotzdem zu gehen. Die Mutter geht in die Stadt, hängt Bilder auf und fragt die Menschen, ob sie ihre Tochter gesehen haben. Die Szene springt hin und her zwischen der suchenden Mutter und der Briefe schreibenden Tochter. Der erste Brief ist voller Optimismus, aber der letzte voll Bedauern und Reue. Maria sieht eines der Bilder, die ihre Mutter ausgehängt hat und kehrt nach Hause zurück, wo sie mit offenen Armen empfangen wird.

Angeschnittene Themen: Verlorener Sohn; Familie; Konflikte; Vergeltung

Schauspieler: 2 Frauen (ein Teenager)

Originally published in the USA under the title: Possibilities
© by Willow Creek Association, South Barrington, Illinois

© 2006 deutsche Ausgabe
by Willow Medien GmbH, Wingert 18, 35396 Gießen
Übersetzung: Willow Creek Deutschland
Satz: Willow Creek Deutschland

Published under a license from Willow Creek Association.
Herausgegeben mit Genehmigung der Willow Creek Association.

Aufführungslizenz für die Gemeinde

Mit dem Kauf eines Theaterstückes erwerben Sie automatisch auch die Aufführungsrechte für Ihre Ortsgemeinde zur unbegrenzten Verwendung des Stückes, sofern es in Ihren regulären Gottesdiensten oder Ihrer nichtkommerziellen Veranstaltung aufgeführt wird. Die Aufführungslizenz wird auf den Namen Ihrer Ortsgemeinde ausgestellt. Vervielfältigung der Stücke durch Fotokopie ist nur gestattet für die einzelnen Schauspieler Ihrer Ortsgemeinde. Weitergabe und/oder Verkauf an andere Gemeinden/Organisationen sind nicht gestattet. Die Verwendung der Theaterstücke für Fernsehen, Radio oder andere kommerzielle Zwecke ist verboten.

Die Theaterstücke, inkl. Regieanweisung und Aufführungslizenz, können aus verwaltungstechnischen Gründen nur direkt bei Willow Medien GmbH bestellt werden.

Möglichkeiten

(Ein Stuhl steht auf der Bühne, eine Tasche an der Seite und ein Koffer auf der Bühne rechts. Die Szene ist in drei verschiedene Aufstellungen aufgeteilt zur Erzählung der Geschichte. Aufstellung 1 beginnt mit der Mutter stehend hinter Maria, ihr Haar kämmend. Maria sitzt auf dem Stuhl in der Mitte. Beide Frauen sprechen direkt zum Publikum.)

Aufstellung 1:

Maria: Meine Mutter

Mutter: Meine Tochter

Maria: Ich habe immer das Gesicht meiner Mutter geliebt. Seitdem ich ein kleines Mädchen war, ihre liebevollen Augen waren immer tröstend.

Mutter: Meine Maria ist jung und strahlend – voller Möglichkeiten. Sie hat Ausstrahlung. Sie betritt den Raum und du spürst den Lichtstrahl.

Maria: Meine Mutter ist unsichtbar geworden. Sie hat so hart gearbeitet, um zu überleben. Keine Unterstützung. Kein Geld. Kein Mann. Nichts.

Mutter: Ich habe so große Hoffnungen für sie. Dass sie in ihrem Leben Liebe haben wird, ein Heim, einen Partner. Einige der Dinge, die ich nicht habe.

Maria: Meine Mutter hatte Träume für sich. Sie hat sie vergessen. Ich vergesse sie nicht.

Mutter: Maria könnte alles haben. Ich sage das nicht, weil sie meine Tochter ist. Ich weiß es.

Maria: Ich sah gestern in den Spiegel und sah ihr Gesicht. Ihr Gesicht in meinem. Ich sah die müden Augen, die Falten darum, die Last der Welt in **ihren** Augen. In **meinen** Augen.

Mutter: Maria könnte alles haben, wenn sie wollte!

Maria: Sie hätte ein ganz anderes Leben haben können.

Maria / Mutter: Stattdessen.

Maria: Sie heiratete meinen Vater. Sie hätte ein Filmstar sein können. Sie hätte ein Model sein können. Sie hätte alles haben können. Wenn ich hier bleibe, wird mir das Gleiche passieren.

Mutter: Maria denkt, dass wenn sie in die Stadt zieht, ihre Träume wahr werden. Ich fürchte, das wird ihr die Ausstrahlung nehmen. Sie setzt sich etwas in ihren Kopf und nichts kann sie stoppen.

Maria: Was ist hier für mich? Was? Soll ich mit dem Nachbarn von nebenan heiraten? Jeden Tag die gleichen Leute sehen? Immer die gleichen Straßen entlanggehen? Den gleichen Job Tag für Tag? Da ist nichts für mich.

(Sofort drehen sich die Frauen zueinander um und Aufstellung 2 beginnt. In dieser Aufstellung streiten und pressen die Frauen direkt miteinander. Maria bringt den Stuhl zur Bühne rechts und packt ihre Tasche, wenn die Aufstellung 2 beginnt. Während dieser Szene reißt Maria die Haarspange aus dem Haar, die ihre Mutter gerade angebracht hat.)

Aufstellung 2:

Maria: Ich kann nicht hier bleiben. Mutter, verstehst du nicht, wie ich leide?

Mutter: Ich verstehe es nicht.

Maria: Ich möchte als jemand Besonderes bemerkt werden. Ich werde hier nicht beachtet. Möchtest du, dass ich leide? Ich habe Träume...

Mutter: Du solltest Träume haben.

Maria: Ich bin zu groß für diesen Ort. *(eine neue Idee entwickelnd)* Du weißt, manche Leute sagen, ich sei hübsch.

Mutter: Du bist hübsch.

Maria: Eines Tages werde ich dir danken. Irgendwann stehe ich vor einer Menschenmenge und danke dir, für das, was du aufgegeben hast, was du verloren hast, so dass ich meine Freiheit finden konnte. Aber wenn ich nicht gehe, wenn ich nicht die Chance ergreife, werde ich es niemals wissen.

(Mutter lacht, da ihre Tochter so jung und leidenschaftlich ist)

Maria: So, lachst du mich jetzt aus?